

# La structure agraire et l'évolution du paysage au Danemark

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliographie. 1 MADSEN, MÜLLER u. a.: *Affaldsdynger fra Stenalderen*, 1900. — 2 JENSEN, H.: *Dänemark, Die Landwirtschaft*. Kopenhagen 1935. Herausgeber Dänischer Landwirtschaftsrat. — 3 NIELSEN, A.: *Dänische Wirtschaftsgeschichte*. Jena 1933. — 4 HOLLMANN, H. H.: *Die Entwicklung der dänischen Landwirtschaft*. Parey 1904. — 5 KNUDSEN, A. F.: *Dänemark, Die Landwirtschaft*. Kopenhagen 1935. — 6 MÜLLER, S.: *Vejog Bygd und Vendsysselstudier Aarbøger for nord. Oldhog Historie* 1904. — 7 BRINKMANN, TH.: *Die dänische Landwirtschaft*. Jena 1909. — 8 JENSEN, E.: *Danish Agriculture*. Copenhagen 1937. — 9 HOLLMANN, H. H.: *Die Bevölkerungsbewegung in Dänemark und ihr Zusammenhang mit der Entwicklung der dänischen Landwirtschaft*. Jahrbücher für Natur und Statistik XXX. Jena 1905. — 10 FROST, J.: *Die innere Kolonisation in den skandinavischen Ländern*. Berlin 1914. — *Die dänische Häuslersiedlung von 1900—1930*. Bericht über Landwirtschaft, NF XIII 1930. 11 LANDBROGSRAADET: *Landbrugets Produktion og Økonomi*. Kopenhagen 1946. — 12 RAUCH, E.: *Die Grundlagen der Viehwirtschaft in den nordischen Staaten Europas*. Bern 1948. — 13 *Statistik Aarvog*: Kopenhagen.

#### LA STRUCTURE AGRAIRE ET L'ÉVOLUTION DU PAYSAGE AU DANEMARK

Par sa nature le paysage danois n'est pas un paysage herbager. Néanmoins le Danemark, petit pays à population très dense, se place au premier rang parmi les pays exportant des produits animaux. Au début du 14<sup>e</sup> siècle, l'habitation à l'origine dispersée passa à la concentration villageoise. Dès 1800, la libération des paysans amorça le retour à la colonisation dispersée. Celle-ci a été suivie d'une modification d'orientation, la production céréalière cédant le pas à la production animale. Aujourd'hui une agriculture très intensive assure à une population agricole dense un haut niveau de vie et c'est elle qui donne son caractère au paysage danois.

#### LA STRUTTURA AGRARIA E L'EVOLUZIONE DEL PAESAGGIO IN DANIMARCA

Causa la sua natura la Danimarca non è un paese di produzione foraggiera. Questo piccolo paese a popolazione densa riveste una grande importanza nell'exportazione di prodotti animale. All'inizio del 14<sup>o</sup> secolo, l'abitazione a origine dispersa passò in quella raggruppata in villaggi. Nel secolo passato, la liberazione dei contadini portò il ritorno alla colonizzazione dispersa. Indi seguiva il cambiamento delle direttive di produzione. Attualmente l'agricoltura molto intensa assicura ad una densa popolazione agricola un alto tenore di vita ed è essa che dà il suo carattere al paesaggio danese.

## NEUE ENTWICKLUNGEN IN ZENTRALBRASILIEN

VON RUDOLF STREIFF-BECKER

### Die Landschaft

Brasilien ist bekanntlich ein uralter Kontinent, der seit dem Kambrium keine bedeutenden Orogenesen mehr erlebt hat. Der kristalline Sockel ist samt seinem Sedimentmantel in der jüngeren geologischen Zeit, als die Anden und dann die Alpen aufgefaltet wurden, etwas gestaucht und gegen NW schräg gestellt worden, wie es Fig. 1 schematisch zeigt. Der schmale Küstensaum zwischen dem Atlantischen Ozean und den Küstengebirgen ist heute noch schwach bevölkert, mit Ausnahme der bedeutenden Meereshäfen und deren Umgebung. Regenwald bedeckt noch zumeist die steil aufsteigenden Küstengebirge. Das küstennahe Hochland bildet den wichtigsten Wohnraum des brasilianischen Kulturvolkes mit aufblühenden Städten, moderner Industrie, regem Handel und gut entwickelter Landwirtschaft. Dieses Hügelland senkt sich von rund 800 m Meereshöhe gegen NW bis auf rund 300 m und bildet dann nochmals ein etwa 1000 m hohes flaches Gewölbe; das eigentliche Zentralbrasilien fällt dann erst definitiv zum Tiefbecken des Amazonas ab (Fig. 2).

Im Grenzraum der Staaten Minas Gerais und Goias trennt ein etwa 800 m hoher Rücken die Stromgebiete des São Francisco und des Parana und bildet den Übergang vom gut beregneten Küstenhochland zum regenarmen Zentralbrasilien. Die Erosion hat die weiten Hochflächen (chapadas) an den Rändern stark angegriffen, steile Abstürze, tiefe Schluchten und isolierte Tafelberge geschaffen. Auf den wasserdurchlässigen, zu Karstbildung neigenden Hochebenen der Kreideformationen gedeiht nur eine dürftige, xerophyle Vegetation, der sogenannte «Cerrado», mit seinen Hartgräsern, dornigem Busch, locker stehenden Bäumen mit knorrigen Stämmen und oft sehr großen Blättern, die während der langen Trockenzeiten abgeworfen werden. Oberflächenwasserläufe sind nicht zahlreich. Nur in den Randschluchten, wo die im Hochland versickerten Wasser als Quellen zutage treten, und am Fuß der